

Protokoll

77. Sitzung des Nationalen Begleitgremiums

12. September 2023

Ort: Hotel Rossi, Lehrter Straße 66, 10557 Berlin

Zeit: 10:30 – 14:30 Uhr

Teilnehmende:

Mitglieder des Nationalen Begleitgremiums (NBG)

Dr. Günther Beckstein, Klaus Brunsmeier, Dr. Dr. h.c. Markus Dröge, Marion Durst, Prof. Dr. Armin Grunwald, Christoph Komoß, Gül Kuşcu (entschuldigt), Jo Leinen, Dr. habil. Monika C.M. Müller, Jürgen Ruffer, Prof. Dr. Maria-Theresia Schafmeister, Prof. Dr. Magdalena Scheck-Wenderoth, Prof. Dr. Miranda Schreurs, Arnjo Sittig, Dr. Manfred Suddendorf

Geschäftsstelle

Laura Adam, Dr. Stefan Banzhaf, Aygül Cizmecioglu, Jessica Doherr, Hans Hagedorn, Yvonne Hellwig, Venio Quinque, Dr. Heiko Zumsprekel

*Vertreter*innen der Institutionen*

BASE: Dr. Monika Arzberger, Evelyn Bodenmeier, Dr. Maike Weißpflug

BGE: Esther Neye, Lisa Seidel, Anna Turmann

Gäste: FU Berlin – Dörte Themann, Albert Denk, Lucas Schwarz

Leitung der Sitzung:

Prof. Dr. Armin Grunwald, Ko-Vorsitzender des NBG

TOP 1

Begrüßung durch Armin Grunwald und Benennung eines Timekeepers

Festlegung der Tagesordnung der 77. Sitzung (Beschluss)

Annahme des Protokolls der 76. Sitzung (Beschluss)

Armin Grunwald eröffnet die Sitzung und begrüßt alle Anwesenden.

Die vorgeschlagene Tagesordnung wird vorgelegt.

Änderungsanträge zur Tagesordnung:

Marion Durst bittet um eine Verlängerung der Zeit für Tagesordnungspunkt 9 ("Beratungsnetzwerk"). Der Antrag wird angenommen und die Zeit wird entsprechend angepasst.

Das Protokoll der 76. Sitzung wird ohne Einwände verabschiedet.

TOP 2

Vortrag Dörte Themann (FU Berlin)

„Endlagersuche als partizipative Herausforderung“

Dörte Themann stellt die [Thesen zum Thema „Endlagerstandortauswahl als partizipative Herausforderung“](#) vor, die sie gemeinsam mit ihren Kollegen der FU Berlin entwickelt hat.

In der anschließenden Diskussion werden unterschiedliche Punkte durch die NBG-Mitglieder angesprochen und mit den Wissenschaftler*innen diskutiert. Ein bedeutender Aspekt in dem Thesenpapier sowie in der Aussprache sind die Gründe, warum Menschen dem Verfahren fernbleiben – seien es fehlende Betroffenheit, die bewusste Entscheidung von Bürgerinitiativen aus dem Verfahren auszusteigen oder soziale Schließungen. Unterschiedliche soziale Lebensverhältnisse seien auch dafür verantwortlich, ob sich Interessierte als „Bürger*innen im NBG“ zur Wahl stellen und inwieweit sie sich auf Grund ihrer beruflichen Verpflichtungen in die Arbeit des Gremiums einbringen können. Ergänzend wird dazu diskutiert, welche realistischen Erwartungen es an Beteiligung geben kann.

Des Weiteren wird über die Anpassungen der Informationsplattform, die durch das Bundesamt für die Sicherheit der nuklearen Entsorgung (BASE) betrieben wird, diskutiert. Die Wissenschaftler*innen sowie die NBG-Mitglieder teilen die Auffassung, dass Anpassungen an der Infoplattform vorgenommen werden sollten. So sei sie bisher wenig benutzerfreundlich, unterschiedliche Positionen im Standortauswahlverfahren seien nicht oder nur unzureichend dargestellt sowie fehle die Darstellung von z.B. den NBG-Gutachten oder den Ergebnissen der NBG-Akteneinsichten.

Darüber hinaus werden weitere Themen (wie z.B. die Aufarbeitung der Vergangenheit und das Thema Zumutung/Begeisterung der Bevölkerung am Standortauswahlverfahren) diskutiert. Die gesamte Diskussion ist auf dem YouTube-Kanal des NBG nachschaubar.

Armin Grunwald dankt den Vortragenden und bekräftigt, dass sich das NBG auch weiterhin mit den Thesen auseinandersetzen wird.

TOP 3

Reflexionsgespräche: Auswertung des Treffens der Konzeptgruppe und Vorbereitung der nächsten Sitzung am 11.10.2023 (Diskussion; Klaus Brunsmeier, Miranda Schreurs)

Berichterstattung durch Klaus Brunsmeier und Miranda Schreurs.

Klaus Brunsmeier:

Erwähnt einen holprigen Auftakt, vor allem durch die kurzfristige Einladung und den ständigen Staffeltabwechsel.

Betont die Integration der NBG-Empfehlungen in den strukturellen Prozess des Deutschen Bundestages.

Lobt die Beteiligung der BGZ und die Moderation durch das BASE.

Betont die Rolle des NBG als Ehrenamtler und die Notwendigkeit, deren Leistungsfähigkeit zu berücksichtigen.

Hinweis auf die vereinbarte Vertraulichkeit der Gespräche und die Intention, der Öffentlichkeit über den Fortgang zu informieren.

Bedenken hinsichtlich der zukünftigen Kontinuität des Prozesses.

Miranda Schreurs:

Erwähnt den Staffelstabwechsel zwischen ihr und Klaus Brunsmeier.

Betont die Bedeutung der Klärung von Rollen und Zusammenarbeit, insbesondere durch BASE.

Diskussion über zukünftige Zeitpläne und Übergangsphasen.

Betont die Wichtigkeit von Transparenz und klaren Abgrenzungen in der Rolle des NBG.

Anmerkungen zur bevorstehenden Änderung der Leitung der beteiligten Institutionen und der Notwendigkeit eines Treffens.

Äußert Bedenken über die Kontinuität der NBG-Beteiligung.

Armin Grunwald:

Bemerkung über die kurzfristige Planung von Meetings und den Mangel an Vorlauf.

Diskussion über die Natur der Entscheidungen innerhalb der Reflexionsgespräche.

Frau Arzberger (BASE):

Widerspricht der Darstellung von Grunwald bezüglich der kurzfristigen Planung.

Einführung der RASI-Technik als Modell zur Entscheidungsfindung.

Manfred Suddendorf:

Vorschlag zur Erhöhung der personellen Kontinuität durch eine permanente Besetzung und die Festlegung eines Vertreterpools.

Monika C. M. Müller:

Erläuterung ihrer und Manfred Suddendorfs Beteiligung.

Unterstützt den Vorschlag einer Pool-Lösung und betont die Wichtigkeit von Überlegungen zur Beteiligung.

Weiterführende Diskussion:

Armin Grunwald äußert Bedenken hinsichtlich der Planbarkeit von Treffen.

Klaus Brunsmeier stellt Fragen bezüglich des nächsten Termins.

Miranda Schreurs erklärt ihre Bereitschaft zur Teilnahme am nächsten Treffen, bittet jedoch um Vertretung am 11.10.

TOP 4

NBG-Veranstaltung 14.10.2023 (Information; Miranda Schreurs, Venio Quinque)

Das Programm wird vorgestellt.

Es wird darum gebeten, die beteiligten Akteure zu berücksichtigen und eine Phase für Rückmeldungen und Reaktionen einzuplanen.

TOP 5

Aktuelles Gutachten der Sachverständigen des NBG zur Methodenentwicklung der Bundesgesellschaft für Endlagerung, BGE (Information; Magdalena Scheck-Wenderoth)

Magdalena Scheck-Wenderoth berichtet über den Stand des aktuellen Gutachtens der Sachverständigen des NBG zur Weiterentwicklung der rvSU-Methodik und zum Umgang mit den geowissenschaftlichen Abwägungskriterien (geoWK). Eine erste Akteneinsicht der Sachverständigen bei der BGE fand Anfang Juli (3. Juli - 6. Juli) statt. In dieser Woche hatte jeder Sachverständige einen fachlich unbegleiteten Einzeltermin. Einige für das Gutachten relevante Dokumente hatte die Geschäftsstelle vorab für das schnelle Auffinden vorbereitet. Darüber hinaus hatten die Sachverständigen für die eigene Recherche vollen Zugang zu den Dokumenten des Bereichs Standortauswahl im ELO, aber nicht zu den digitalen Archivprojekten (DAP) mit Geodaten.

Der zweite Akteneinsichtstermin wird am 18./19. September stattfinden. An diesem Termin werden die vier Sachverständigen gemeinsam und mit fachlicher Begleitung bei der BGE Einsicht nehmen, sowohl in Dokumente des ELO als auch in die DAP mit Geodaten. Die Sachverständigen haben einen Fragenkatalog zur inhaltlichen Vorbereitung des Termins an die BGE übermittelt.

Seitens der SV bestand der Wunsch eines fachlich betreuten Zusatztermins im Zeitraum Ende August. Diesem konnte die BGE nicht nachkommen, da ihre Mitarbeiter*innen stark in aktuellen Aufgaben eingebunden sind, um die anstehende Veröffentlichung des übergeordneten Vorgehens zur Ermittlung der Standortregionen fristgerecht fertigstellen zu können.

Der BGE wurde daraufhin kommuniziert, dass nach dem 18./19. September eventuell noch ein zusätzlicher Termin zur Akteneinsicht durch die Sachverständigen notwendig werden könnte, falls noch Fragen zur Bearbeitung des Gutachtens unbeantwortet geblieben sind oder sich neu ergeben haben.

Der Termin zur Fertigstellung des Gutachtens muss eventuell etwas nach hinten verschoben werden. Dies wird auch nach dem 18./19. September entschieden.

TOP 6

Sitzungstermine und Jahresplanung 2024 (Beschluss; Ko-Vorsitzende)

Armin Grunwald gibt den Hinweis, dass die NBG-Mitglieder unter Vorbehalt abgestimmt haben, da nicht sicher ist, ob und wer wiedergewählt wird. Des Weiteren erwähnt Armin Grunwald, dass in der Beschlussvorlage zu oft das Onlineformat gewählt wurde. Daher schlägt Armin Grunwald vor, die Termine, so wie sie in der Beschlussvorlage stehen, festzulegen und den Ort bzw. das Format in der Oktobersitzung zu klären.

Beschluss 77/6: Das Nationale Begleitgremium beschließt einstimmig neue Sitzungstermine für die Monate Januar, Februar, März, April, Mai und Juni 2024. 19.01.2024, 22./23.02.2024, 19.03.2024, 11.04.2024, 17.05.2024, 27.06.2024

Bezüglich der Jahresplanung 2024 erwähnt Marion Durst, dass ein Auswärtstermin in Dresden eingeplant werden sollte. Arnjo Sittig ergänzt, dass dies in der 2. Jahreshälfte 2024 stattfinden sollte und wünscht, dies in der Jahresplanung zu vermerken.

Des Weiteren erwähnt Marion Durst, dass ein Treffen mit dem Beratungsnetzwerk mit in die Jahresplanung aufgenommen werden soll.

TOP 7

Aktueller Stand der Nachbesetzung NBG (Ko-Vorsitzende)

Die als "roten Termine" gekennzeichneten Sitzungen werden bestätigt.

Monika C. M. Müller: Es wäre sinnvoll, die Orte der Sitzungen basierend auf den jeweiligen Themen festzulegen. Was hat Dresden beispielsweise zu bieten?

Arnjo Sittig: In Dresden gibt es das Helmholtz-Zentrum Dresden-Rossendorf. Eine Überlegung wäre vielleicht, die Wissenschaftskommunikation dort zu besprechen.

Abgestimmte Termine:

Gorleben im Juni

Dresden in der zweiten Jahreshälfte

Treffen des Beratungsnetzwerks

TOP 8

Klausurtagung des Planungsteams und Programm des Forums Endlagersuche (Bericht; Monika C. M. Müller, Arnjo Sittig)

Arnjo Sittig und Monika C. M. Müller berichten von der Klausurtagung des Planungsteams Forum Endlagersuche, auf der sich insbesondere mit der Zusammenstellung des Programms für das Forum Endlagersuche im November 2023 beschäftigt wurde. Es seien 83 Ideen für das Programm von Mitwirkenden eingegangen, die die Gruppe versuchte, entweder in das Programm oder in vorgelagerte Forumstage zu integrieren. Der Hauptfokus des Forums liegt auf der Frage, wie man von den Teilgebieten zu den Standortregionen kommt. Insbesondere für Einsteiger*innen wird es dieses Mal im Vorfeld sowie auf dem Forum selbst vermehrte Angebote geben. Das vorläufige Programm wird voraussichtlich Ende September veröffentlicht.

Klaus Brunsmeier bittet die Geschäftsstelle, die Teilnahme der NBG-Mitglieder an den unterschiedlichen Programmpunkten zu koordinieren.

TOP 9

Beratungsnetzwerk (Information; Marion Durst, Arnjo Sittig, Bürgervertreter*innen)

Marion Durst gibt einen organisatorischen Überblick über die Planungen zum Treffen des Beratungsnetzwerks und erläutert inwiefern das Interesse an der Teilnahme im Laufe der

letzten Monate nachgelassen hat. Die Beratungsnetzwerkm Mitglieder bedauern und stellen selbstkritisch fest, dass sie sich in der letzten Zeit nicht mit inhaltlichen Fragen beschäftigen konnten und hinterfragen, welche Rolle sie im Verfahren spielen (können).

In der anschließenden Diskussion wird besprochen, welche NBG-Mitglieder an einem gemeinsamen Abendessen nach der NBG-Sitzung am 27. Oktober sowie an einem Austausch am Vormittag des 28. Oktobers teilnehmen werden. Zudem wird vereinbart, dass bei diesem Austausch einerseits über die gegenseitigen Erwartungen und Grenzen, andererseits auch inhaltlich über das in der heutigen NBG-Sitzung vorgestellte Thesenpapier von Dörte Themann (FU Berlin) gesprochen werden soll.

TOP 10

Fragen aus der Öffentlichkeit

(1:1 Transkription vom YouTube-Stream, TC 3:47:42 – 3:56:40)

<https://www.youtube.com/watch?v=zXSikWgUHq8&t=2736s>

Von: Andreas Fox (Planungsteam Forum Endlagersuche)

An: NBG

Thema: Beratungsnetzwerk

Frage/Anmerkung

„Ich gratuliere erst einmal zu der wirklich interessanten und vielfältigen Sitzung. Vielleicht eine kleine Anmerkung zu diesem Gespräch gerade eben bezüglich des Beratungsnetzwerks, wo der Wunsch geäußert wurde, in einen intensiveren Austausch mit dem NBG zu treten. Sie haben da ja auch eine Vereinbarung getroffen. Und da hieß es: Na ja, einige wollen vielleicht auch zum Forum Endlagersuche. Ich würde hier ganz dringend darum werben und auch sie bitten, das zu unterstützen, dass aus diesem Kreis der interessierten Menschen, die sich jetzt im Beratungsnetzwerk zusammenfinden, dass dort auch intensiv geschaut wird auf die Aktivitäten auf dem Forum Endlagersuche, auf die nächste öffentliche Sitzung des Planungsteams und auch auf das Programm, das wie glaube ich Frau Müller das ja eben auch dargestellt hat, sehr vielfältig sein wird und sich über einen größeren Zeitraum verteilt. Ich denke, da finden bestimmt auch diejenigen etwas, die sich im Beratungsnetzwerk für die Beteiligung interessiert haben, viele Anknüpfungspunkte zur inhaltlichen Arbeit. Darum geht es ja letztlich. Es geht um Inhalte, und dass man im gesamten Verfahren weiß, was passiert und wo letztlich die offenen Fragen sind und jene Dinge, um die man sich vielleicht auch streiten muss. Das nur als Bitte in Richtung des Beratungsnetzwerks.“

Antwort Armin Grunwald (Ko-Vorsitzender NBG)

„Das ist letztlich ein Appell Informationen weiterzugeben und dafür zu werben, sich auch dort zu engagieren. Wir haben ja einen sehr intensiven Herbst vor uns, den wir letzte Woche quasi begonnen haben, der September, Oktober, November umfasst mit einer ziemlichen Veranstaltungsdichte, die einerseits belasten kann, andererseits aber auch jede Menge Möglichkeiten bietet, mal etwas zu bewegen. Und das ist eine gute Zeit dafür.“

Antwort Marion Durst (NBG-Mitglied)

„Natürlich haben wir das schon weitergetragen diesen Aufruf und werden das auch weitertragen. Es sind nur per se zwei unterschiedliche Dinge. Das Thema, was für uns hier war, war die Beziehung – ob oder wie – zum NBG. Und das Engagement, das Herr Fox angesprochen hat, das ist auch nochmal so besprochen worden im letzten Call, würde für

jeden als privates Engagement zählen. Nichtsdestotrotz werden wir natürlich auch nochmal dazu aufrufen, sich dort zu beteiligen. Aber vielen Dank nochmal für den Hinweis Herr Fox.“

Anmerkung Andreas Fox (Planungsteam Forum Endlagersuche)

„Vielen Dank Herr Grunwald, vielen Dank auch für diese Antwort Frau Durst. Der Einstieg heute war ja die Diskussion mit Dörte Themann, Lucas Schwarz und Albert Denk und daraus sind sicherlich sehr viele wichtige Anstöße in diesem Papier auch für uns heute gekommen. Und das in einem lernenden Verfahren große Erwartungen auch an alle Beteiligten, inklusive der Behörden, gerichtet werden, das hat auch niemanden überrascht. Ich würde gerne, die eine These von Klaus Brunsmeier aufgreifen, der angemerkt hat, dass man letztlich nicht alle Menschen gleichermaßen mitnehmen kann, dass das nicht leistbar ist. Und das weiß letztendlich jeder nach diesen Jahren, das wäre eine völlige Überforderung für das NBG aber auch für das Forum Endlagersuche. Und da gibt es ja auch völlig unterschiedliche Herangehensweisen. Das BASE macht ja z.B. Infomobile, Planspiele und anderes. Und das ist diese allgemeine, niedrigschwellige Öffentlichkeitsarbeit, aus der sich dann ergibt, dass Menschen dazukommen, sich für das Verfahren interessieren, an einzelnen Fragen sozusagen die Spur aufnehmen und sich dann vielleicht auch intensiver einklinken. Allgemeine Öffentlichkeitsarbeit - es gibt im BASE auch eine extra Abteilung dafür. Und ich glaube, dass kann man auch sehr gut da verorten und sich auch darüber Gedanken machen, inwieweit das gelingt, was man vielleicht noch anders oder besser machen kann. Aber da ist es auf jeden Fall gut aufgehoben aus meiner Sicht. Dann gibt es den partizipativen Anspruch des Standortauswahlgesetzes für eine wirksame Öffentlichkeitsbeteiligung. Die hatten wir in der Fachkonferenz Teilgebiete, zumindest auch als Anspruch. Die haben wir jetzt auch mit dem Forum Endlagersuche auf dem Weg zu den Regionalkonferenzen. Die haben wir später auch mit den Regionalkonferenzen. Das richtet sich an eine doch eher interessierte Öffentlichkeit, die an konkreten Arbeitsschritten und konkreten Entscheidungen eben auch interessiert ist und fragt: Wie geht das weiter und was kann man noch zusätzlich mit einbringen – Stichwort Wirksamkeit. Und Dörte Themann hat schon darauf hingewiesen: In dem aktuellen Prozess, der sich ja jetzt noch ein paar Jahre hinziehen wird bis zu den Regionalkonferenzen, wird es Zwischenschritte geben. Und es gibt mit Sicherheit auch konkrete Zwischenergebnisse der BGE. Im Augenblick ist ja etwas strittig, ob diese Zwischenergebnisse der BGE veröffentlicht werden. Aus meiner Sicht ist für eine wirksame Öffentlichkeitsbeteiligung absolut zwingend, dass diese Zwischenschritte auf den Tisch kommen. Dass Zwischendurch immer wieder auch ganz konkrete Entscheidungsalternativen auch zur Diskussion stehen. Und ich möchte an dieser Stelle wieder ein Appell an das NBG in seiner Wächterfunktion richten, nämlich, dass was sich die BGE explizit vorgenommen hat, nämlich dass diese Zwischenschritte auch veröffentlicht werden, dass das nachher auch tatsächlich passiert. Wo man einen guten Weg findet insgesamt die rechtlichen Anforderungen vor allem mit den Anforderungen des StandAG – partizipativ und transparent – entsprechend zu verbinden. Also die Sachen müssen auf den Tisch und zwar sukzessive so wie sie in den nächsten Jahren kommen. Danke!“

Anmerkung Armin Grunwald (Ko-Vorsitzender NBG)

„Vielen Dank Herr Fox. Das war ein klares Statement in mehrfacher Richtung und an mehrfache Adressaten gerichtet. Die BGE sitzt ja hier im Raum, NBG sowieso, aber auch Frau Themann sitzt hier im Raum. Möchte jemand dazu etwas sagen? Sie können das natürlich auch so wie von Herrn Fox vorgetragen als Appell stehenlassen und mitnehmen. Hier wird genickt, alle nehmen es mit Herr Fox. Und sie können ja beim nächsten Mal nachfragen, was aus der Mitnahme geworden ist.“

Anmerkung Andreas Fox (Planungsteam Forum Endlagersuche)

„Sie werden ja intensivere Gespräche auf unterschiedlichen Ebenen führen und da wird es sicherlich eine Rolle spielen, dass eben auch die nächsten Jahre nicht ein blutleerer Prozess werden, sondern auch ein öffentlich substantieller und wirksamer Öffentlichkeitsbeteiligungsprozess.“

Anmerkung Armin Grunwald (Ko-Vorsitzender NBG)

„Genau! Das wichtige Wort hier Herr Fox ist sicherlich Substanz. Die Partizipation braucht eine Substanz, über die sie auch wirklich sprechen kann, denn sonst läuft sie leer und dann interessieren sich noch weniger Leute dafür.“

TOP 11

Verschiedenes

Themenübersicht für die kommende interne Sitzung:

Gespräche zur Reflexion

Besprechung der Fachgruppen II und III

Neueste Vorgänge in der Geschäftsstelle

Protokoll: Laura Adam, Aygül Cizmecioglu, Jessica Doherr, Venio Quinque, Heiko Zumsprekel